

## Buchbesprechung

SCHMIDT, L. & JAHN, A. (2015): **Die Blumen des Jahres**. – Hoffmann und Campe Verlag, Hamburg, 232 S., ISBN 978-3-455-50325-8, Preis 20,00 €.

Im Jahre 1980 wurde erstmals die Blume des Jahres von Loki Schmidt im Namen ihrer Stiftung ausgewählt. Seit dem wird diese mittlerweile zur Tradition gewordene Würdigung einer geschützten und/oder gefährdeten Art fortgeführt. Nach ihrem Tod im Jahre 2010 erfolgte die Bekanntgabe der Art durch die nach ihr benannte Stiftung, deren Geschäftsführer der Zweitautor ist.

Bereits 2003 erschien bei Hoffmann und Campe die erste Auflage des Buches über die Blume des Jahres von Loki Schmidt. Dieses bildete die Grundlage für die Erweiterung um die Blumen der Jahre 2004–2015. Dabei konnte Axel Jahn bis 2010 auf die Manuskripte von Loki Schmidt zurückgreifen und hat seine Texte für die Jahre danach ihren Intensionen und ihrem Stil angepasst.

Zwei Vorworte geben Einblick in das Anliegen von Loki Schmidt; einerseits aus der Sicht von Siegfried Lenz, der von seinem Weg zur Erkenntnis der Individualität der Gewächse dank Loki Schmidts behutsamem Vorstellen und Erläutern der artspezifischen Besonderheiten erzählt. Und zum anderen berichtet Loki Schmidt über den Werdegang der Stiftung, die ganz wesentlich das Ziel verfolgt, die Öffentlichkeit über die Gefährdung von Pflanzenarten und die Notwendigkeit von Schutzmaßnahmen zu informieren, um letztlich dafür auch Geld einzuwerben, damit aktiv Schutzmaßnahmen in Angriff genommen werden können. Eines der ursprünglichen Ziele war der Kauf von Grundstücken mit Vorkommen gefährdeter Arten, um dort gezielt Arten- bzw. Biotopschutz verfolgen zu können. Aus dem Vorhaben auf die bedrohte Pflanzenwelt aufmerksam zu machen und darüber zu informieren, erwuchs 1980 die Überlegung, die Öffentlichkeit mit der Bekanntgabe einer Blume des Jahres dafür zu sensibilisieren. Während anfangs vor allem besonders attraktive Arten ausgewählt wurden, wurde dann auch stärker Wert auf bedrohte Lebensräume gelegt, so dass u.a. ebenso Berg-Sandknöpfchen, Wegewarte, Nickende Distel und Heide-Nelke zur Blume des Jahres erklärt wurden.

Die einzelnen Arten werden im Hauptteil des Buches in der Reihenfolge ihrer Würdigung als Blume des Jahres hinsichtlich der Merkmale, Ansprüche und Vorkommen, vorzugsweise in Norddeutschland, aber auch darüber hinaus vorgestellt und mit ansprechender Fotos illustriert. Vielfach flossen persönliche Erlebnisse von Loki Schmidt ein, so dass es informative, teils auch unterhaltsame, in jedem Fall ansprechende und gut lesbare Texte sind.

An die Beschreibung der einzelnen Arten schließt sich ein Abriss über die Geschichte und die Anliegen der „Loki Schmidt Stiftung“ an. Auf einer Übersichtskarte von Deutschland ist die Lage der Grundstücke dargestellt. Naturgemäß konzentrieren sich diese Schutzflächen in Norddeutschland und speziell in und um Hamburg. Jedoch hat auch Sachsen-Anhalt mit Feuchtwiesen im Wulfener Bruch Anteil daran.

Das Buch kann sowohl Fachleuten, als auch ganz besonders Laien empfohlen werden. Das Anliegen, Interesse für die Vielfalt und Schönheit, aber auch für die Gefährdung von Flora und Lebensräumen zu wecken, wird aufgrund der nachdrücklichen, aber nicht belehrenden und sehr persönlichen Art der Darstellung sicher viele Leser erreichen.

## Buchbesprechung

PUSCH, J.; BARTHEL, K.-J. (†) & HEINRICH, W. (2015): **Die Botaniker Thüringens**. – Thüringische Botanische Gesellschaft e. V. (Hrsg.), Haussknechtia (Jena) Beiheft **18**: 1–932, ISSN 0863-6451, Preis 60,00 €

Mit der Herausgabe der „Botaniker des Kyffhäusergebietes“ im Jahr 2005 haben sich der Erst- und Zweitautor bereits einen Namen auf dem Gebiet der Botanikgeschichte gemacht. Nun liegt mit den „Botanikern Thüringens“ ein noch weit umfangreicheres Werk vor, dessen Initiator, Klaus-Jörg Barthel (1940–2010), das Erscheinen allerdings nicht mehr erleben konnte, wodurch die Hauptlast von Jürgen Pusch geschultert werden musste.

Aufgrund seiner reichen Naturraumausstattung und der wesentlich dadurch begründeten vielfältigen Flora hat die botanische Erforschung Thüringens eine lange Tradition, auf die in der Einleitung mit einem kurzen Abriss eingegangen wird. Entsprechend umfangreich ist der Personenkreis, der dazu beigetragen hat. Neben den zahlreichen bereits verstorbenen Botanikern wurden auch viele lebende Fachleute mit Kurzbiografien berücksichtigt, so dass damit auch ein gewisser Überblick zu den gegenwärtig bearbeiteten i. w. S. botanischen Themen in Thüringen existiert.

Wie die Autoren in der Einleitung u. a. anmerken, musste das ursprüngliche Vorhaben, sich auf Bearbeiter von Farn- und Blütenpflanzen zu beschränken, aufgegeben werden, wohl weil sich zahlreiche Botaniker mit einem wesentlich breiteren Tätigkeitsspektrum beschäftigt haben bzw. sich aktuell damit beschäftigen. Daher sind vor allem auch Bryologen, Vegetationskundler, Ökologen, Vertreter des botanischen Arten- und Naturschutzes und Botanik-Historiker sowie wichtige Sammler der mitteldeutschen Herbarien berücksichtigt worden. Sofern wichtige Beiträge zu Thüringen vorliegen, wurden u. a. auch botanische Bearbeiter von Schutzwürdigkeitsgutachten und Verfasser relevanter Abschlussarbeiten mit aufgenommen. Bei der Berücksichtigung eines so umfangreichen Themenspektrums verwundert es nicht, dass im Ergebnis der Recherchen insgesamt ca. 580 Biografien erstellt wurden, wobei die Autoren darauf verweisen, dass eine gewisse Subjektivität u. U. die eine oder andere Person vermissen lässt.

Die Biografien umfassen mehr als 600 Seiten des Buches. Sie folgen einem einheitlichen Schema: Den Lebensdaten schließen sich Angaben zu den Tätigkeitsschwerpunkten, Untersuchungsgebieten und Leistungen an. Danach sind wichtige Publikationen aufgeführt, die das Arbeitsspektrum repräsentieren. Danach folgen die Biografie sowie die dazugehörigen Quellenangaben. Fast alle ausführlichen Biografien (der verstorbenen) Botaniker sind mit einem Foto der Person sowie Abbildungen von Handschriftenproben (meist Herbaretiketten oder fachlicher Briefwechsel) illustriert. Die Ausführungen zu den lebenden Botanikern beschränken sich auf Lebensdaten, Arbeitsbereich, Untersuchungsgebiet und Veröffentlichungen.

Den zweiten Hauptteil des Buches bildet die knapp 240-seitige Bibliografie der in den Biografien erwähnten Literaturzitate. Daran schließen sich die Abbildungsnachweise (in der alphabetischen Reihenfolge entsprechend der Behandlung der einzelnen Personen im Biografie-Kapitel) und ein Personenregister an.

Der Aufwand für das Zusammentragen und Aufbereiten des Datenmaterials muss nahezu unermesslich gewesen sein. Allein die Danksagung umfasst sechs Seiten und verdeutlicht nur ansatzweise die weitreichenden Bemühungen zur Beschaffung von Informationen und Abbildungsvorlagen, von unmittelbar eigenen Recherchen in Archiven, Herbarien, in Gesprächen und durch Schriftwechsel ganz abgesehen. Im Ergebnis liegt ein übersichtlich zusammengestelltes und sehr informatives Buch vor. Von großem Wert – insbesondere für botanische Sammlungen – dürften die zahlreichen Abbildungen von Handschriftenproben sein, die möglicherweise eine sichere Zuordnung bis dahin unklarer Belegherkünfte ermöglichen.

Die Autoren haben mit dem Werk Maßstäbe gesetzt und es ist zu hoffen, dass sich auch in anderen Bundesländern ähnlich akribische Bearbeiter zu diesem Thema finden. Leider standen für das Vorhaben keine Fördermittel zur Verfügung, was zu dem vergleichsweise hohen Preis geführt hat.

Das Buch kann direkt beim Erstautor (Rottlebener Str. 67, 06567 Bad Frankenhausen, j.pusch@kyffhaeuser.de; Versand) oder über die Thüringische Botanische Gesellschaft, Herbarium Haussknecht, Friedrich-Schiller-Universität Jena, Fürstengraben 1, 07737 Jena (nur Abholung!, Preis 55,00 €) bezogen werden.

ANSELM KRUMBIEGEL

## Buchbesprechung

PFADENHAUER, J. & KLÖTZLI, F. (2014): **Vegetation der Erde. Grundlagen, Ökologie, Verbreitung.** – Springer Spektrum, Berlin, Heidelberg, 643 S., ISBN 978-3-642-41949-2, Preis 79,99 €.

Den Autoren ist es gelungen, die wesentlichen Aspekte der immensen Wissensvielfalt zur Vegetation der Erde in einem einzigen überschaubaren Buch gut strukturiert, verständlich formuliert und sehr anschaulich illustriert zusammenzufassen. Sowohl bei der Verwendung als effektives Nachschlagewerk als auch bei einer vollständigen Lektüre hat der Leser auf jeder neuen Seite Freude an der verständlich aufgearbeiteten Informationsfülle.

Das Werk ist in acht Kapitel gegliedert. Neben einem einführenden Kapitel zu „Grundlagen zum Verständnis der Pflanzendecke“ fokussieren die anderen sieben Kapitel auf je eine Vegetationszone: die immerfeuchten Tropen, die sommerfeuchten Tropen, die tropisch-subtropischen Trockengebiete, die subtropische, die nemorale, die boreale und die polare Zone. Ein 70seitiges Literaturverzeichnis reflektiert die Fülle der ausgewerteten aktuellen Monographien und Originalarbeiten (!), ein Stichwortverzeichnis ermöglicht das schnelle Auffinden von Sachthemen oder Bezügen zu einzelnen Taxa.

Das einleitende Kapitel führt insbesondere fachfremde Leser allgemeinverständlich in die Logik und die Begriffe der Botanik und Vegetationskunde ein, aber auch Biologen finden hier aktuelle Zahlen und Definitionen. Auf 80 Seiten sind die für das Verständnis der Vegetation im globalen Maßstab wesentlichen Parameter konsequent komprimiert und durch ihre straffe Gliederung, anschauliche Grafiken und Abbildungen sowie thematisch abgegrenzte Einschübe (Kästen) zugleich angenehm verständlich dargestellt. Grundsätzlich und anhand markanter Beispiele untersetzt erläutern die Autoren beispielsweise evolutionäre Prozesse, Arealbildungen, Florenregionen, Florenreiche, Fragen der Biodiversität, klimatische und edaphische Faktoren, Pflanzenfunktionstypen oder Pflanzenformationen.

Die sieben Vegetationszonen werden eingangs jeweils allgemein beschrieben, insbesondere deren Vorkommen und ggf. deren Untergliederung, die klimatischen Verhältnisse, die Böden, ggf. Besonderheiten wie Landnutzung oder Feuerinfluss. Ausführlich dargestellt werden die Eigenarten der jeweiligen zonalen Vegetation, ihre Untergliederung, ihre jeweiligen Anpassungsstrategien und Interaktionen mit klimatischen und edaphischen Besonderheiten, der Einfluss von Landnutzung und ggf. von Tieren. Nach- bzw. nebeneinander und ggf. vergleichend sind die Vegetationsverhältnisse der jeweiligen Zonen auf den verschiedenen Kontinenten und Hemisphären behandelt. Dadurch sind allgemeingültige Gesetzmäßigkeiten besser zu erkennen als es im Kontinent-bezogenen Kontext möglich wäre. Vermittelt werden Informationen vom globalen Maßstab bis zu Details der Pflanzenmorphologie, Physiologie oder Bodenfeinstruktur. Regelmäßig werden zur Veranschaulichung neben Karten, Fotos, Tabellen und schematischen Darstellungen auch Klimadiagramme sowie Boden-, Wurzel- oder Vegetationsprofile verwendet. Dabei wurde möglichst konkret Bezug auf aktuelle Quellen genommen.

Die Vielfalt der zitierten Detailangaben für alle behandelten Fachbereiche, sowohl in Übersichtsdarstellungen als auch in spezifischen Detailbeispielen, sowie das umfangreiche Literaturverzeichnis geben einen Eindruck über die von den Autoren beherrschte Informationsfülle. Die klare Struktur, die verständlichen Tabellen, die thematischen Kästen (grün hinterlegt) und die durchweg hochwertigen, informativen und örtlich referenzierten Fotos von Landschaften, Vegetation, Standortverhältnissen sowie Arten ermöglichen dem Leser durchweg eine sichere Orientierung innerhalb dieser Informationsvielfalt.

Mit diesem Buch fassen zwei passionierte Vegetationsökologen ihre umfangreichen Erfahrungen eines langen und engagierten Berufslebens zusammen, das beide zu fast allen hier beschriebenen Vegetationsformationen geführt hat und in dem die komplexe Thematik vielfach im Rahmen eigener Forschungen sowie mit Fachkollegen und Studenten diskutiert werden konnte.

Diese Vegetationsmonographie ist nachdrücklich all jenen als Lektüre oder Nachschlagewerk zu empfehlen, die sich mit biologischer Vielfalt beschäftigen, sowohl interessierten Laien oder gesellschaftlichen Entscheidungsträgern als auch Lehrenden und Lernenden an Schulen und Universitäten.

DIETER FRANK

## Buchbesprechung

WEISS, V. (2015): **Die rote Pest aus grüner Sicht. Springkräuter – von Imkern geschätzt, von Naturschützern bekämpft.** – Leopold Stocker Verlag, Graz, 160 S., ISBN 978-3-7020-1506-0, 19,90 €.

Das Drüsige Springkraut (*Impatiens glandulifera*) ist einer jener Neophyten, der im Bekanntheitsgrad u. a. mit Riesen-Bärenklau (*Heracleum mantegazzianum*), Stauden-Knöterich- (*Reynoutria* spec.) und Ambrosien-Arten (*Ambrosia* spec.) mithalten kann und mit diesen ganz oben in Warnlisten invasiver und zu bekämpfender Arten steht.

Schon im Titel und im Untertitel ist das Spannungsfeld, das der Autor in dem kleinen Büchlein darlegt, treffend umrissen. Anhand der drei *Impatiens*-Arten *I. parviflora*, *I. glandulifera* und *I. edgeworthii* werden grundlegende Aspekte der Einführung, Etablierung sowie Schaden-Nutzen-Analyse von Neophyten ausführlich dargelegt und diskutiert. Die drei Arten sind insofern interessant, und die genannten Aspekte lassen sich in diesem Rahmen modellhaft darstellen, als das Interesse an ihnen zeitversetzt aufkam und sich so vielfach Parallelen ziehen lassen bei der Analyse der Auseinandersetzung der Botaniker und Ökologen im weitesten Sinne hinsichtlich Nutzen oder Gefährdung bzw. der wertneutralen Betrachtung der Arten.

Während *I. parviflora* in den 1930er/1940er Jahren als mongolische Invasion namentlich durch KÄSTNER (u. a. 1942) in den Mittelpunkt der Auseinandersetzung gerückt wurde und unter völkischer Sicht auf teils groteske Weise zur Bekämpfung aufgerufen wurde, gelangte *I. glandulifera* in den 1970er Jahren stärker in den Fokus von Naturschützern, von denen manche diese als Bienenweide geschätzte Art als zu bekämpfen einstufen.

Basierend auf umfangreicher Literaturrecherche (Literaturverzeichnis mit ca. 330 Zitaten) legt der Autor in den beiden Kapiteln „Das Für und Wider, Naturschutz oder Evolution?“ und „Das Rote Springkraut: Von Imkern geschätzt, von einigen Ökoaktivisten bekämpft“, dar, zu welchen teils grotesken Einstufungen der Arten hinsichtlich ihres Gefährdungspotenzials für einheimische Arten und Pflanzengesellschaften manche Autoren gelangten und welche teils abstrusen Handlungsempfehlungen daraus abgeleitet wurden. Kritisiert werden vor allem pauschale, oberflächliche, einseitige und nicht einzelfallgeprüfte Begründungen für zahlreiche aussichtslose und darüber hinaus oft teure aktionistische Bekämpfungsversuche.

Eine dritte „Zeitebene“ der Betrachtung bzw. zukünftigen Verfolgung des Umgangs mit einem neophytischen Springkraut bietet *I. edgeworthii*. Dem Bunten Springkraut widmet der Autor ein eigenes Kapitel, zu dem die 16 Farbfotos im Buch gehören. Näher eingegangen wird auf Artstatus, Ausbreitungsdynamik, Aut- und Synökologie der ebenfalls aus dem Himalaja stammenden Art. Seit einigen Jahren breitet sich *I. edgeworthii* in Mitteleuropa aus und bietet so die Möglichkeit, einen solchen Prozess in Hinblick auf seine unterschiedlichen ökologischen Folgen vorurteilsfrei zu beobachten und zu bewerten.

In einem kurzen Kapitel wird auf weitere *Impatiens*-Arten aus dem Himalaja, insbesondere *I. fleminigii*, und deren standörtlichen Ansprüche basierend auf entsprechenden Lokalfloren kurz eingegangen.

Abschließend fasst der Autor allgemeine Thesen zum Pro und Contra der Invasionsforschung von RICHARDSON & RICCIARDI (2013) mit dem Anspruch ihrer Gültigkeit für Mitteleuropa zusammen.

Das Buch ist jedem Naturschützer zu empfehlen, da es nicht nur umfangreiche Informationen speziell zu den *Impatiens*-Arten enthält, sondern dank der umfangreichen Literaturlauswertung auch die vielfältige Sicht auf das Thema „Neophyten“ und die damit verbundene Schaden-Nutzen-Diskussion beleuchtet.

Wenngleich der vielfach polemisch-spöttische Schreibstil stellenweise an die Diktion der Aufrufe zur Bekämpfung von *I. parviflora* erinnert, sollte der Inhalt dazu beitragen, Neophyten viel differenzierter und vorurteilsfrei sowohl hinsichtlich ihrer Bedeutung allgemein als auch für das jeweilige spezifische Ökosystem zu betrachten.

KÄSTNER, A. (1942): Aufruf zur Bekämpfung des Kleinblütigen Springkrautes. – 1. Jahresbericht der Arbeitsgemeinschaft sächsischer Botaniker für das Jahr 1941 (Dresden): 67–79.

RICHARDSON, D. M. & RICCIARDI, A. (2013): Misleading criticism of invasion science: a field guide. – Divers. Distrib. (Oxford) 19: 1461–1467.

ANSELM KRUMBIEGEL